

So, 11. August 2024

Dreizehn erwartungsfrohe „Bergglübler“ treffen sich beim Gleis 3 in St. Gallen, von wo der Zug wie geplant um 9:00 Uhr abfährt. Der Eurocity-Zug bringt uns ohne Umsteigen via St. Margrethen – Feldkirch – Arlberg – Innsbruck nach Jenbach im Osttirol. In Feldkirch stösst Lydia dazu und vervollständigt die Gruppe. Da der Zug Jenbach mit 15 Minuten Verspätung erreicht, verpassen wir den direkten Anschluss auf den Bus für die Weiterfahrt. So bleibt Zeit für ein kühlendes Getränk im nahen Gartenrestaurant. Eine Stunde später fährt der nächste Bus, der uns bis fast vor die Haustüre des Hotels Bergland in Pertisau am Achensee bringt, wo wir die nächsten 7 Tage wohnen werden.

Es folgt die Anmeldung im Hotel und der Zimmerbezug. Vom Gepäck befreit führt uns Albert anschliessend auf einer Kennenlern-Tour vom Hotel aus in rund 1 ½ Stunden durch das Tristenautal und Pertisau bis an das Ufer des Achensee, der nur etwa 200 m von unserem Hotel entfernt liegt.

Rechtzeitig für das Abendessen um 18:30 Uhr sind wir zurück im Hotel, wo wir uns kulinarisch verwöhnen lassen. Nach dem Essen informiert Albert die Gruppe über die geplante Tour für den kommenden Tag. Wohl etwas müde von der langen Anreise ziehen sich danach bald alle für die Nachtruhe auf ihre Zimmer zurück.

Konstantin Egli



Hotel Bergland unsere Unterkunft



das Nebenhaus des Hotels Bergland



das Jagdstübli, unser Esssaal

Mo, 12. August 2024

Tourenziel: **Stanser Joch**: 2'102 müM / je 700 Hm Auf- und Abstieg / Gehzeit 5 Std.

Nach einem ausgiebigen Frühstück sind wir 14 Wandervögel startbereit. Um 8.45 Uhr fahren wir mit der Karwendelbergbahn auf den Zwölferkopf (1'480 müM). Via Bärenbadalm und Weissenbachsattel (1'680 müM) gewinnen wir im angenehm schattigen Wald kontinuierlich an Höhe.



Durch Alpweiden und Latschen geht es dann schweisstreibend und deutlich steiler hoch zum «am Übergang» (2'103 müM). An Wächtenverbauungen vorbei haben wir schon bald das grosse Gipfelkreuz des Stanser Joch im Blick und erreicht. Oben angekommen erklärt uns Albert die umliegenden möglichen Gipfelziele der nächsten Tage – oder eher Wochen. Alle geniessen die Rast bei sonnigem Wetter und prächtiger Aussicht.



Rast beim Gipfelkreuz



Aussicht vom Gipfel mit Achensee

Auf dem Rückweg löschen wir unseren Durst in der Bärenbadalm und nutzen dann gerne wieder die Bahn. Unterdessen hören wir Donnerrollen aus Nordwesten, und kaum im Hotel, fallen die ersten Regentropfen. Ein paar «Überhitzte» springen noch schnell zur Abkühlung in den Achensee, bevor dann für einige Stunden Blitz, Donner und Regenschauer die Szenerie am Achensee beherrschen und uns beim Abendessen unterhalten. Wir sind uns einig, ein gelungener Wanderstart in die Woche.

Irene Stalder

Di, 13. August 2024

Tourenziel: **Hochiss: 2'299 müM** / je 680 Hm Auf- und Abstieg / Gehzeit 5 Std.

Dienstagmorgen und der Blick aus dem Fenster verspricht einen schönen Sommertag. Gestärkt vom feinen Frühstücksbuffet steigen wir um 8.00 Uhr in den Bus. In Maurach bringt uns die Roflanbahn zur Erfurterhütte und nimmt uns viele Höhenmeter ab.



Blick zurück auf die Bergstation der Roflanbahn



Aufstieg mit dem Ziel im Blick

Wir wandern zur Mauritzalm meistens noch im Schatten bis zum Sattel. Nun beginnt der teilweise steile Aufstieg zum Hochiss. Er kostet viele Schweisstropfen, da wir meistens die Sonne im Rücken haben. Oben angekommen entschädigt uns die fantastische Fernsicht für die Schweisstropfen. Den Gschöllkopf, die Rotspitze, bis zum grossen Venediger und viele Bergespitzen mehr bringen uns zum Staunen.



Gipfelfoto....



..... mit neugierigen Zuschauern

Nach dieser Rast führt die Wanderung auf einem schmalen Weg zum Streichkopf, über Stock und Stein bis zum Kamin, dessen Abstieg ebenfalls volle Konzentration braucht – aber einfach super. Die letzten Blumen säumen noch den Weg. Dann geht's über Almen am Steinernen Tor vorbei zur Dalfazalm. Dort finden wir einen Schattenplatz im Almbeizli und geniessen einen Drink. Das letzte Wegstück zur Erfurterhütte bringt uns trotz einem schönen Wanderweg nochmals zum Schwitzen. Die Roflanbahn führt uns wieder ins Tal und der Bus zum Hotel. Wir haben eine weitere tolle, unvergessliche Wanderung erlebt. Danke vielmals Albert.

Elsbeth Eisenhut

Mi, 14. August 2024

Tourenziel: **Hochplatte** (1'813 müM / je 880 Hm Auf- und Abstieg / Gehzeit 5 Std.)

Mit dem Ortsbus umrunden wir den Achensee und starten unsere Wanderung in Achenkirch gegen 9 Uhr. Der steile und schmale, gut markierte Wanderweg führt uns durch lichten Mischwald. Nach einigen Serpentinaffen erreichen wir die Bündalm. Weiter geht's bei spürbar steigenden Temperaturen über saftige Alpweiden zur Jochalm und zur Seewaldhütte.

Einige suchen sich hier ein Schattenplätzli um auszuruhen, die andern nehmen den halbstündigen Aufstieg zur Hochplatte unter die Füsse. Auf 1'813 m Höhe bietet sich eine wunderbare Rundschau. Albert erklärt die umliegenden Gipfel und zeigt mögliche weitere Wanderziele auf.



beim Gipfelkreuz auf der Hochplatte



Silberdistel

Zurück bei der Seewaldhütte (leider ist diese nicht bewartet) halten wir um 12.15 Uhr Mittagsrast. Das Wetter erlaubt es, noch eine Zusatzschleife anzuhängen. Wir durchqueren den steilen Alpenkessel auf einem schmalen Fussweg und erreichen die Kleinzemmalm. Kühe mit und ohne Hörner weiden, in der Ferne sehen wir Gämse und ganz in der Nähe von uns tummeln sich gar nicht scheue Murmeltiere. Auf leicht abfallenden Wiesenwegen erreichen wir den hinteren Teil des Unteraubach-Tales, wo wir auf die Alpstrasse stossen. Diese führt uns hinunter bis nach Achenkirch. Es zieht sich. Ein kühles Bier oder Johannisbeer-Schorle um 15.15 Uhr in der Seealm in Achenkirch lässt die müden Füsse vergessen.

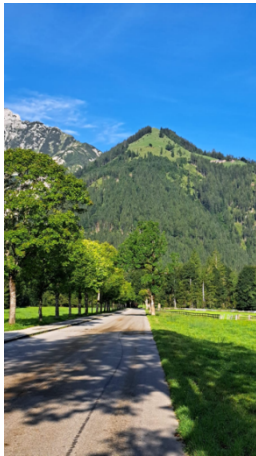


Der Ortsbus bringt uns direkt zurück zum Hotel Bergland in Pertisau. Trotz Donnerrollen in der Ferne gönnen sich einige ein kühlendes und entspannendes Bad im Achensee. Danach - einmal mehr - ein wunderbares Nachtessen in unserem Hotel.

Dorothee Steiger

Do 15. August 2024

Tourenziel: **Feilkopf** (1'562 müM / je 880 Hm Auf- und Abstieg / Gehzeit 5 Std.)



Nach einem reichhaltigen Frühstück wandern wir direkt vom Hotel weg.

Schon von hier aus sehen wir unser Ziel. Ein bewaldeter Kegel mit grasbewachsenem Gipfel, der markant in der Verzweigung zweier Täler steht. Wir spüren jetzt schon, dass dieser Tag uns hohe Temperaturen bescheren wird. Aber wir wandern im angenehmen Schatten des Waldes, regelmässig steil bis zum grasbewachsenen Gipfelrücken. Der Blick von der Höhe auf den Achensee, in das Roflungebirge und die umliegenden Gipfel des Karwendel ist grandios.

Nach einer kurzen Pause auf dem Gipfel ziehen wir weiter über steile Waldpfade. Hier einen Purzelbaum zu machen wäre fatal. Nach ca. einer Stunde kommen wir auf der Gernalm an. Hier nutzen wir die Möglichkeit uns mit frischen Getränken abzukühlen und mit riesengrossen Germknödeln die Bäuche zu füllen.



Der Wanderweg von der Gernalp durch das Gerntal wird flacher und breiter, bis Albert uns für die letzte dreiviertel Stunde wieder über einen schattigen Waldpfad direkt in den Ort Pertisau führt.



Einen grossen Dank an dich Albert für die umsichtige Führung. Es war einmal mehr eine schöne, abwechslungsreiche Tour.

Gabi Roth und Agnes Bossart

Fr, 16. August 2024

Gruppe 1: Tourenziel **Köglalm** (1'428 müM / je 470 Hm Auf- und Abstieg / Gehzeit 3 Std.)

Gestärkt mit dem üppigen Frühstück nehmen wir acht Unentwegte den Bus um 8 Uhr nach Achensee. Nach schweisstreibenden 1 ½ Stunden Aufstieg erreichen wir die Köglalm, wo wir uns ein Radler oder ein anderes kühles Getränk gönnen. Wir können uns viel Zeit lassen und auch ohne Eile auf einer anderen Route zum Seeende nach Achenkirch wandern. Hier teilt sich die Gruppe für den Heimweg: Einige nehmen den Bus, andere gönnen sich die stündige Schifffahrt über den Achensee zum anderen Seeende bei Pertisau. Ein grosses Dankeschön an Max, der diese Tour auf seine ruhige Art leitete.

Gruppe 2 und 3 nehmen die Unnütze in Angriff.

Zu fünft, in aller Herrgottsfrühe, ohne Frühstück, dafür mit Lunchpaket nehmen sie den Bus schon um 5:45 Uhr. Sie wollen früh loswandern wegen der kühleren Temperatur und weil auch heute für den Nachmittag wieder Gewitter angesagt sind, je nach App verschieden früh.

Gruppe 2: Tourenziel **Vorderunnütz** (2'078 müM / je 1'140 Hm Auf- und Abstieg / Gehzeit 5 ½ Std.)

Um 6:45 Uhr können Gabriella und Irene am Seeende auf 935 m mit dem Aufstieg zum Vorderunnütz beginnen. Sie kommen bei der Köglalm (1428 müM) vorbei. Eigentlich sind sie vor der Öffnungszeit der Wirtschaft dort, als die Älpler (oder heisst es im Tirol die Älmer?) noch am Melken sind. Die Wirtin serviert ihnen aber dennoch den Milchkaffee, den sie im Hotel verpassen mussten. Sie erreichen den Gipfel des Vorderunnütz um 10 Uhr, wo sie sich mit den Teilnehmern der Gruppe 3 treffen wollen.

Gruppe 3: Tourenziel ist die Überschreitung der Unnütze mit **Hinterunnütz** (2'007 müM) – **Hochunnütz** (2'075 müM) – **Vorderunnütz** (2'078 müM / total 1'280 Hm Auf- und Abstieg / Gehzeit total 7 Std.)

Albert führt Lydia und den Schreibenden ab Achensee (935 müM) zuerst mässig steil zur Alpwirtschaft Zöhreralm, die noch geschlossen ist. Steiler werdend, müssen wir die «Hände aus dem Sack und die Beine hochnehmen», um die vielen hohen Griffe und Tritte zu erwischen. Gnädigerweise können wir im Schatten gehen, auch wegen den Wolken, die um die «Höger» liegen. Albert, gleichsam wie ein Tempomat, macht das Wandern mit seinem stetigen, gemächlichen Schritt fast easy. Das Gipfelkreuz auf dem Hinterunnütz erreichen wir um 9:45 Uhr. Ohne Schwierigkeiten «latschten» wir durch einen Latschenpfad zum Hochunnütz. Latschen sind übrigens Legföhren. Trotz Nebel sehen wir abwechslungsweise mal die Aussicht in alle Richtungen. Der Aufstieg über den Grat zum Vorderunnütz sieht recht gefährlich aus. Zuerst geht es in einen Sattel hinunter und von dort über den Grat hoch. Auf einem etwas ausgesetztem Weg (T3) umlaufen wir den Vorderunnütz und von Süden noch die letzten Meter hoch zum Gipfel. Und hier gibt es ein echtes GIPFELTREFFEN mit Irene und Gabriella. Die Beiden wissen dank SMS von unserem Vorwärtskommen und erwarteten uns.

Gemeinsam steigen wir längere Zeit wie durch eine Gasse im dichten Latschenwald zur Köglalm hinunter. Dort wundert sich die Wirtin nur noch ein bisschen über die zahlreichen Schweizer AlpinistInnen, von denen ihr zwei vom frühen Kaffee bekannt vorkommen. Der Abstieg nach der Stärkung mit Zwetschkuchen (wurde tatsächlich so geschrieben) bringen wir auch hinter uns und rechnen mit einem weiteren Radler im Talboden. Doch als Gabriella und Irene wie 100 m-Läuferinnen an der Olympiade losspurten, merken auch die Hinteren, dass der Bus zufällig abfahrbereit an der Haltestelle steht. Dank der Bitte zu Warten von Gabriella, oder dank des Fusses von Irene, welche die Türschliessung etwas hinauszögert, schaffen es alle in den Bus und «im Hui» nach Hause. Und dort wartet wieder etwas Kührendes für die Kehle und das kühlende letzte Bad im Achensee.

Ein grosses Lob an Albert, der heute drei verschiedenen Wanderrouten vorgeschlagen hat. JedeR konnte sich für eine Variante entscheiden, auch im Hotel bleiben war möglich. Die Überschreitung der drei Unnützen war ihm früher bereits schon mal gelungen. Sehr nett von ihm, dass er ortskundig uns auch noch dieses Gebiet erwandern liess.

Viel «Unnützes» an einem Tag- spasten wir beim Hinaufschwitzen. Warum diese drei Berge «Unnütz» heissen, wird folgendermassen erklärt: Die Bewohner der Dörfer im Schatten dieser drei Berge hocken im Winter wochenlang ohne einen Sonnenstrahl. Zu was sollen also diese Berge nützen??

Reinhold Wick



auf dem Hochunnütz



Gipfeltreffen auf dem Vorderunnütz

Sa, 17. August 2024

Rückreisetag

Ein letztes Mal geniessen wir das reichhaltige Frühstücksbuffet im Hotel Bergland.

Bis zur Abfahrt des Buses in Pertisau bleibt genügend Zeit, in aller Ruhe den Koffer zu packen, die Hotelrechnung zu bezahlen und bei Bedarf noch die letzten Einkäufe zu erledigen.

Kurz vor Mittag erreichen wir im Bus den Bahnhof Jenbach, wo wir erfahren, dass unser Zug mit rund 40 Minuten Verspätung abfahren wird. Die Wartezeit verbringen wir in einer Gartenwirtschaft neben dem Bahnhof. Die Bahnfahrt nach Bregenz verläuft dann problemlos, so dass wir den Anschlusszug in die Schweiz wie geplant erreichen.

Einige Teilnehmende werden bereits in Feldkirch bzw. Rorschach herzlich verabschiedet, und die Verbleibenden erreichen St. Gallen gemäss Plan um 16:35 Uhr.

Wir können zurückblicken auf eine sehr gelungene Tourenwoche in einer Gegend, die den meisten unbekannt war. Die tollen Touren auf verschiedene Berggipfel rund um Pertisau, die gute Stimmung in der Gruppe, die komfortable Unterkunft im Hotel Bergland mit einer Küche, die keine Wünsche offen lässt und für viele auch das tägliche kühlende Bad im nahen Achensee nach jeder schweisstreibenden Tour werden allen in dankbarer Erinnerung bleiben.

Einmal mehr geht unser grosses Dankeschön an Albert Germann, der in gewohnt souveräner Weise diese Tourenwoche geplant und die Touren geführt hat. Die Teilnehmenden mussten sich weder um die Bahnbillette noch um die Unterkunft kümmern. Für alle ÖV-Verbindungen in die umliegenden Täler hatte er die Fahrpläne bereit. Und mit detaillierten Tourenvorschlägen für mindestens 2 Wochen war er dafür gerüstet, auf alle Wetterbedingungen und das Leistungsvermögen der Teilnehmenden zu reagieren.

Herzlichen Dank, Albert !!!

Konstantin Egli